

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N^o 48.

Dresden, den 19. Mai

1843.

Sieben und vierzigste öffentliche Sitzung am
10. Mai 1843.

Inhalt:

Vortrag aus der Registrande. — Fortsetzung und Schluß
der Berathung des Berichts der ersten Deputation über
den Gesetzentwurf, den Schuldarrest betr. (Besondere
Berathung, §§. 40 — 71. — Schlußabstimmung). —

Die Sitzung beginnt um $\frac{1}{4}$ 11 Uhr in Gegenwart des Herrn
Staatsministers v. Könneritz und des königl. Commissars
D. Einert und von 38 Kammermitgliedern mit Verlesung des über
die letzte Sitzung aufgenommenen Protokolls durch den Secretair
v. Biedermann, welches nach einer kurzen Berichtigung Sei-
ten des Grafen Hohenthal-Königsbrück von der Kammer
genehmigt und von den Mitgliedern v. Schönfels und
v. Mesch mit vollzogen wird.

Präsident v. Gersdorf: Es wird Ihnen der öffentliche
Bericht über den pädagogischen Verein mitgetheilt worden sein und
wir sprechen wohl, wenn es Ihnen gefällig ist, den gütigen Sen-
dern desselben unsern verbindlichsten Dank zum Protokoll aus.
— Auf der Registrande haben wir nur einen Gegenstand.

1. (Nr. 328.) Der emeritirte Rector Christian August Große
zu Grimmitzschau überreicht Vorschläge zum Bereithalten von
Erhaltungs- und Rettungsmitteln wegen einer aus sichern Grün-
den vorauszufehenden, obgleich die Zeit nicht zu bestimmenden
zweiten Ueberschwemmung des ganzen Erdbodens.

Präsident v. Gersdorf: Um Ihnen nur einen kleinen Be-
griff zu geben, welches Inhalts die Sache ist, denn daraus wird
sich mein Vorschlag ergeben, will ich nur das Ende der Beilage
vorlesen: „Da die Menschen auch mit vereinten Kräften dem
Element, wenn diese alle zugleich und mit voller Kraft bei einer
Monderpulsion oder Erdrevolution mit einander kämpfen, nicht
den geringsten Widerstand leisten können, so würde (wie schon ge-
dacht) die Generalsternwarte der Ort sein, wo die zur Fortpflan-
zung des menschlichen Geschlechts vermittelst der aus den verein-
ten Völkern erwählten Familien, nebst den kostbarsten Gegenstän-
den, welche der menschliche Verstand hervorgebracht hat, in großen
wasserdichten Gebäuden, welche das Wasser zwar heben, aber,
wenn sie mittelst starker Taue oder Ketten an dem Erdboden mit
deren Enden gut befestigt sind, nicht aus dem Bereiche derselben

fortführen könnte, gerettet und erhalten werden würden. Ueber-
dies würde die Generalsternwarte ein bequemer Congreßort für
die Allerhöchsten und Höchsten Monarchen und Fürsten der ver-
einigten Nationen und Völker werden können, wo Allerhöchst- und
Höchst dieselben von Zeit zu Zeit Allerhöchst und Höchst Sich
über diese hochwichtige Angelegenheit einmüthig mit einander be-
rathen könnten.“ Ob das nun ein Gegenstand ist, den wir un-
serer Berathung unterwerfen können, habe ich der geehrten Kam-
mer anheimzustellen. Die Ueberschrift ist an beide Kammern der
königl. sächs. Ständeversammlung zu Dresden gerichtet, keines-
wegs dürfen wir daher der zweiten Kammer diesen Gegenstand
vorenthalten, ich wünsche aber von Ihnen zu wissen, ob wir ihn
erst auslegen und erwarten, daß Jemand sich mit dem Inhalte
bekannt macht, oder ob wir beschließen, die Sache sofort an die
zweite Kammer abzugeben.

Bürgermeister Wehner: Ich würde doch bitten, daß sie
ausgelegt werde; denn es wird Mancher sich mit dem Inhalte
wenigstens bekannt machen wollen.

Präsident v. Gersdorf: Ich werde die Sache also ausle-
gen lassen. Des uns überreichten Berichts habe ich schon ge-
dacht, und da sonst Nichts weiter vorzutragen ist, würden wir zur
Tagesordnung übergehen können. Ich ersuche daher den
Herrn Referenten, die Rednerbühne zu diesem Zwecke wieder zu
betreten.

Referent Domherr D. Günther: Wir sind gestern stehen
geblieben bei §. 40 des Gesetzentwurfs. Diese lautet:

§. 40.

Aller Schuldarrest, sowohl der auf Angelohniß oder Wechsel
und Wechselclausul beruhende, als auch der als Executionsmittel
(vergl. §. 18 und flgd.) eintretende, kann wegen eines und dessel-
ben Anspruchs nur zwei Jahre hindurch andauern, mit deren Ab-
lauf der Schuldner sofort des Arrests zu entlassen.

Zu dieser §. sind Motive gegeben, welche folgendermaßen
lauten:

Man hat leider die Erfahrung gemacht, daß hartherzige
Gläubiger mit der festen Ueberzeugung, daß der Schuldner außer
Stande sei, das bei Schuldarrest Angelobte zu erfüllen, denselben
nichtsdestoweniger fortwährend in Arrest gehalten haben, um
hierunter gegen ihn nur eine Härte zu üben und ihrer Leidenschaft
zu gnügen.

Die Humanität vermittelt sich für den Bedrängten, und es
ist die Pflicht des Gesetzgebers, jenen Rohheiten erbitterter Gläu-
biger Schranken zu setzen.

Auch haben bereits die Gesetzgeber in andern Staaten für
Beschränkung der Dauer des Schuldarrestes Bestimmungen ein-